

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1707**

Türckische und Africanische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

auch noch vor wenig Jahren in Röm. Kön. Majest. Königs Josephi Capitulation gedacht wird / als nemlich die Städte Trino und Alba, samt daran gelegenen und andern Orten / die sich auff die 180. Dörffer belauffen / gegen Erlegung einer Summe Geldes an den Herzog von Mantua erhalten / womit dann die deshalb so lange geführte Mißhelligkeiten auf einmal erloschen.

Von Sr. Königl. Hoheit Friedens-Handlung mit Franckreich / auch dero Princessin Tochter beschlossener Vermählung mit dem Herzoge von Burgundien / und darauff erfolgter Abreise nach Franckreich / ist in den vorhergehenden Titeln mit mehrern gehandelt worden.

Leich-Be-  
gänglich  
des Käyserl.  
Gesandten  
Grafs  
della Tor-  
re.

In Venetien ist den 13. Jan. das Leich-Be-gänglich des Herrn Grafs Francisci von Thurn oder della Torre, gewesenem Käyserl. Gesandten bey der Durchl. Republik gehalten worden / von dessen Ab-  
leiben daselbst den 12. Dec. und daß die Republik aus Liebe zu dessen Person 6000. Scudi zu dieser Solennität darreichen lassen / ist in den Geschichten des vorigen Jahres gedacht worden. Den Abend zuvor ward dessen Bildniß nach der Kirche S. Giovanni und Paolo getragen / wobey die Glocken geläutet / und die Kramläden / durch deren Gassen die Proce-  
sion gieng / zugeschlossen wurden. Den Leichen-  
Pracht auch zu vergrößern ward der Päbstl. Nuncius und der Französische Ambassadeur, nebst allen andern Grossen / wie auch die ganze Clerisey / sowol Weltliche als Regulirte / eingeladen. Auch war in gedachter Dominicaner-Kirchen S. Giovanni und Paolo ein prächtiges Trauer-Gerüste auffgerichtet / und mit vielen Wachs-Fackeln / Schilden und Sprüchen geziert: Ehe aber das Bildniß zu der Kirche kam / ward es zuvor auff einem Jahr-Schiffe mit vielen Windlichtern umbstecket / durch den grossen Canal auff S. Mary-Platz geführet / allda von 12. Schiff-Obersten aus dem Schiffe gehoben / und in einer Baare in Begleitung des Capitelns von S. Jeremia durch das grosse Thor in die Kirche getragen / und auff gemeldtes Trauer-Gerüste gesetzt. Die Kirche war ganz mit schwarzem Tuche behänget / und geschah darauß gemeldten 13. Jan. Vormittage die Leich-Be-gänglich unter einer herrlichen und beweglichen Music. Nachmittage ward gedachtes Bild / da man unterdessen das H. Officium für die Todten musicirte / in Vorherge-  
hung der Schulen und Clerisey in Proce-  
sion umb den S. Marcus-Platz getragen / welchem die Durchl. Herrschafft folgte. Jeder Edelmann des verstorbenen Ambassadeurs, deren 24. an der Zahl waren / ward mit einem langen Mantel von zween Raths-herren geführet / denen 24. schwarz bekleidete Laquaien nachtraten. Als man wieder zur Kirchen Giovan-  
ni und Paolo gelanget / war die Baar mit gedachtem Bildniß unter einem Himmel / und hernach auff das gemeldte herrliche Trauer-Gerüste gesetzt / und ward endlich dieser Actus mit einer zierlichen Leichen-

Rede über des Verstorbenen schöne Tugenden und rühmliche Qualitäten / vom P. Felice Somasco, Re-  
ctore des Herzogl. Seminarii, geschlossen.

Den 14. Jan. ward durch den Patriarchen die von dem Päbst überfandte Bulle wegen des allgemeynen Jubilei, umb von Gott einen Frieden zwischen den Christlichen Potentaten zu erhalten / in allen Kir-  
chen publiciret. Den 28. Jan. seynd die Gesandte Namens der Republik, Sr. Königl. Majest. von England zu feliciren / abgereiset / von welchen in den Englischen Geschichten mit mehrern gedacht worden.

Auch hat die Durchl. Republik den Bischoff von Scio in Betrachtung der guten Dienste / so selbiger der Republik erwiesen / zum Erzbischoff von Napoli di Romania confirmiret / unter welcher Würde dann alle die Bischöffe von Morea gestellet worden / und hat er dabeneben 4000. Scudi jährlichen Einkommens zu geniessen.

Den 19. Nov. hat der neue Päbstl. Nuncius Cusani seinen öffentlichen Einzug ganz prächtig gehalten / indem er von 60. Edelleuten und 15. Bis-  
schöffen / die sich aus denen benachbarten Orten des wegen zu ihm begeben / begleitet worden. Andern Tags darauff hatte er bey dem Senat Audience, und ward dagegen der Ritter Pesarò als Gesandter nach dem Päbstl. Hof zu gehen abgeordnet.

Zu Ende des Jahrs starb der Ritter Dominico Contarini an einem starcken Podagra und Fieber, welcher viel Jahre lang die Gesandtschaften der Re-  
publiq nach Spanien / Franckreich / Teutschland und Rom verrichtet.

In dem Königreich Neapoli ist der Herzog von Medina Celi, bisheriger Königl. Spanischer Ge-  
sandter / zum Vice-Re oder Königl. Statthalter verordnet worden / woselbst er auch im April angelanget / und mit aller ersinnlichen Magnificenz empfangen worden / weil die Neapolitaner sich viel Gutes von seiner Liebe zum gemeinen Besten versprochen. Wie er sich dann sehr angelegen seyn lassen / dem mit feindlicher Ubergiehung bedroheten Meyländischen Staat mit einigen Geld-Summen beyzuspringen / da-  
hero er bald nach angetretener Regierung 160000. Thaler dem Marquis de Leganez, und im Augu-  
sto wieder 200000. Thaler dahin übermacht / über das auch die andere außerordentliche und zu den Kriegsrüstungen nöthige Ausgaben wohl in acht genommen hat.

Von des Herzogs von Modena Vermählung mit der Durchl. Princessin von Hannover Charlotte Felicitas, ist in den Geschichten vorigen Jahrs Mel-  
dung geschehen / Krafft deren sich die Princessin zu Anfang dieses Jahrs auff die Reise nach Italien begeben / und den 7. Febr. zu Modena glücklich ankommen / woselbst sie sehr prächtig eingeholet / den 13. Febr. aber die Hymnachs-Ceremonien in der Haupt-Kirche daselbst verrichtet worden.

1696.

Jubileum  
in Venetig  
publicirt.

Cusani  
Päbstl.  
Nuncius  
kommt nach  
Venetig.

Der Ritter  
Contarini  
stirbt.

Der neue  
Vice-Roy  
zu Neapoli  
kommt so-  
selbst an.

Die Han-  
oversche  
Princessin  
kommt  
zu Modena  
an und wird  
die Pretrag  
vollzogen.

### Türkische und Africanische Geschichte.

Leichwie der Türkische Hof bisher von sei-  
nem neuen Käyser die Hoffnung geschöpffet /  
den bisherigen unglücklichen Cours der  
Waffen durch einen glücklichen Fortgang derselben

zu verbessern / also suchte er auch sonst den zerfallenen  
Etat des Reichs auff allerley Weise wieder herzu-  
stellen / wobey dann unter andern auch die Wiederbrin-  
gung der Republik Ragusa zu ihrer vorigen Un-  
terhän-

terhän-

1696.

Ragusa  
submit-  
tirt sich dem  
Türkischen  
Kaiser wie-  
dermit einem  
Bezieh/und Über-  
reichung des  
Tributs.Galata  
leidet gro-  
ßen Feuer-  
Schaden.Persianif.  
Abgesandter  
geht zum  
Türkischen  
Kaiser.

terthänigkeit in consideration kam. Es hatte zwar diese Republic einige Jahre her die Türkische Befehle nicht groß respectiret / sondern sich vielmehr zu dem Kaiserl. Thron geneiget: weil aber die Türken in dem verwichenen Jahr einige kleine Vortheile wider die Christliche Waffen erhalten / so ward sie anders Sinnes / und gab demnach zu Anfange dieses Jahrs ihrem Gesandten zu Constantinopel Ordre / ein Present von 80. Beuteln dem Kaiser Mustafa-pha zu überliefern / und zugleich folgenden sehr demüthigen Brieff demselben zu überreichen:

Großmächtigster / Unüberwindlichster / Glückseligster und Allergnädigster Kaiser / Sultan Mustafa-pha / unser gnädigster Herr. Wir Herzog und gesamter Rath der Republik von Ragusa, werffen uns in tieffster Demuth vor den Fußhohlen E. Kaiserl. Maj. nieder / mit einem allerunterthänigsten Fußfall / und haben hiernächst unsere alte zinsbare Unterthänigkeit gegen die Ottomannische Pforte zu bezeugen / mit großer Mühe ein wenig Geld gesammelt / so gar / daß wir / um diesen Tribut schicken zu können / denen verarmeten und in das eusserste Elend versetzten Leuten ihren nothdürfftigen Unterhalt genommen / nachdem uns die Handlung und Zölle / woraus wir fast einzig und allein unsere Nahrung und Unterhalt nehmen müssen / durch diesen Krieg gänzlich entzogen worden / vornehmlich als man uns den Zoll / Warenata geheissen / entzogen / welches der Stadt Ragusa / weil er zum Durchzuge alsen Kauffleuten dienete / zum eussersten Verderb gereichet. Die Ursache dieses Elends ist gewesen / daß unser Abgesandter Buchia die Entrichtung des Tributs versprochen / dieser aber von uns in bestimmter Zeit nicht mögen auffgebracht werden. Wir stellen aber auff Ew. Maj. Gnade und Barmherzigkeit das feste Vertrauen / und leben der ungezweifften Hoffnung / sie werden unsern erbarmens-würdigen Zustand behersigen / und mit mitleidigen Augen ansehen / auch folglich den presentirten Tribut / der als ein Opfer aus den Thränen des betriübten und aller Nahrung beraubten Volcks gesammelt worden / und in 80. Beuteln bestehet / in allen Gnaden von uns annehmen: Es wird solchen unser Abgesandter Buchia krafft habenden Befehls / vor Ew. Maj. Füßen niederlegen: Und wir wünschen zum Beschluß Ew. Maj. von Gott dem Allmächtigen langes Leben / und alles hohe Kais. Wohlergehen.

Welchem nach dann der Abgesandte die 80. Beutel vor der Thüre des Seraglio, als eben großer Kriegs-Rath gehalten worden / niedergeleget / um seiner Republik Ehre und Ruhm dadurch zu vergrößern: Ihm selbst aber ward erlaubet vor dem Groß-Sultan zu erscheinen / und den Brieff zu präsentiren / welchen der Gewohnheit nach der Groß-Bezier angenommen / die Republique aber dadurch in vorige Gnade wieder gesetzt worden.

Den 4. Maji ist die Stadt Galata durch eine unversehene Feuers-Brunst größten Theils ruiniret worden / wovon unter dem bald folgenden Titel von Feuers-Brünsten mehr zu sehen.

Den 1. Novembr. langete ein Persianischer Abgesandter zu Constantinopel an / und ward im Überfahren mit einigen Canon-Schüssen aus dem Seraglio begrüßet / welche Ehrbezeugung man sonst

seinem Abgesandten zu thun pfleget: Er ward darauff in dem Hause des Kiuperli Bassa, vormahligen Groß-Beziers / logiret. Den 12ten begab er sich von dar nach Adrianopel / um bey dem großen Sultan / so sich allda auffhielt / seine Communion abzuliegen: Er hielt einen gar prächtigen Durchzug durch Constantinopel / voraus giengen 176. Cameele mit den Präsenten und Bagagie / welchen 6. ungemein schöne Hand-Pferde folgten / nach dem ein Elephant mit einem kostbaren Gezelt und Taperen / von sehr großem Wehrt / welcher unter andern an den Groß-Sultan solte presentiret werden: Hierauf folgete der Abgesandte zu Pferde / neben welchem an jeder Seite eine Person zu Fuß gieng / und 60. von seinen Edelleuten und Hoff-Junckern zu Pferde folgten.

Die Belagerung von Ceuta ward noch allferts von den Mohren fortgesetzt / wiewohl mit nicht bestem Fortgang als in den vorigen Jahren geschehen. Den 28. Maji steckten dieselbe eine weiße Fahne auf / und verlangten / daß man Don Diego de Mendoza ihnen möchte zusenden / um / weil er der Arabischen Sprache mächtig / mit ihrem General zu sprechen: welches zwar abgeschlagen / jedoch gestattet ward / daß sie einen Dolmetscher in die Stadt senden möchten / so auch erfolget: und trug derselbe an / daß der Alcaide Aga, als der General des Lagers nicht abgeneiget wäre dieser langen Belagerung ein Ende zu machen / auch seine Armee abzuführen / wann man die Werke um die Stadt herum schleiffen wolte: Dem aber ganz falschnüßig geantwortet ward / daß noch keine dringende Noth hiezü vorhanden / und können die Mohren die Belagerung fortsetzen / so lange es ihnen gefiele / sie die Belagerer wären in dem Stande sich nach Wunsch zu vertheidigen / nachdemahl sie die See frey hätten / und jederzeit Entsatz bekommen könnten. Worauff den 29. die Belagerer die Attaque wieder angefangen und vermittelst einer Batterie auff einem Hügel des Gouverneurs-Haus nieder zu werffen gesucht / jedoch mit gar wenigem Effect, sinemahl die feindliche Canonen durch die in der Festung bald unbrauchbar gemacht worden. Den 30ten warffen die Belagerer etliche Bomben in das feindliche Lager / welche viele Hüthen daselbst in Feuer setzten / und einige Mohren / indem sie zulieffen den Brand zu löschen / samt dem einzigen Französischen Bombardierer / den sie noch in dem Lager hatten / tödterten. Den 6. Jul. that Don Diego Pacheco auff Ordre des Gouverneurs mit einer Compagnie Granadierer und 630. Soldaten einen Ausfall / wodurch ein Theil der feindlichen Werke ruiniret / und viele Arbeiter / so beschafftigt waren eine gewisse Mine aus der Stadt zu entdecken / erlegt worden: Er kam hierauff glücklich wieder zurücke / und hatte nicht mehr als 3. Personen / einen Spanier und 2. Portugiesen / verlohren: Den 7. Jul. gegen Abend spührete man / daß die Belagerer mit Wiedererrichtung der durch den Ausfall ruinirten Werke geschäftig waren / sie wurden aber durch eine unter der dritten Attaque angelegte Mine in die Luft gesprengt / alle ihre neue unter Händen gehabte Arbeiten zernichtiger / und die lebendig gebliebene elendiglich gequerscher. Den 8. Septembr. that abermahls ein Portugiesischer Capitain Moradilla mit 180. Mann einen Ausfall /

1696.

Ceuta  
beständig  
von den  
Mohren be-  
lagert / mit  
schlechtem  
Succels.

1696.

kam unvermerck bis in das Feindliche Lager/ vernagelte fünf Canonen/ und verderbte viele Krieges-Munition, mußte aber/ weil die Mohren aus dem Lager überall auff ihn zu dringen/ sich ohne langes Aufhalten wieder zurücke in die Befestigung begeben. Den 5. Decembr. kam ein Mohr übergelauffen/ mit Bericht/ was massen das Feindliche Lager noch in 7000. Schwarzen und 5000. Mann Weissen bestünde/ und nur wenig Ammunition mehr hätten: daß sie auch das Jahr durch/ so wohl durch Kranck-

heiten/ als durch der Belagerten Feuer/ vieles Volf verlohren hätten: Tager und andere nahe beygelegene Plätze/ wären fast von Volf erschöpffet/ die Feinde arbeiteten nicht mehr an den Minen/ sondern hätten selbe quittiret/ und durch die letzte Mine/ welche die Belagerte springen lassen/ 40. Mohrische Officirer und viel andere verlohren: bey diesem allem aber wäre dennoch wenig apparence, daß sie die Belagerung aufheben würden.

1696.

### Sonderbahre Begebenheiten.

Ein großer Globus dem König in Dänemarc presentiret.

**U**nter diesen hat man nicht undtensam zu seyn gerachtet/ des von dem berühmten Mathematico Eberhardo Weigelio zu Copenhagen gefertigten und den 4. Oct. Sr. Königl. Maj. zu Dänemarc presentirten berühmten Globi, oder vielmehr Welt-Bildes/ wie davon schon etwas bey den Dänischen Geschichten gemeldet worden/ mit mehr zu gedencken: gestalt jetzberührter Herr Weigelius denselben dergestalt eingerichtet/ daß Himmel und Erde sammt allen Sternen und Bewegungen darin vorgestellt worden/ und daher ihm den Nahmen eines Pancosmi oder allgemeinen Welt-Bildes nicht unbillig beygelegt: Die Beschaffenheit desselben aber besteht/ der hievon publicirten Beschreibung nach/ darin: daß solcher im Diametro seiner Cavität 10. Fuß hat/ und daß des innern Horizonts Diameter, wegen des Zodiaci, der die Planeten unter den Fix-Sternen frey herum trägt/ so viel eingezogener/ als viel zu ihrem Auf- und Untergang von nöthen ist: des nähern außser ihm herumgeführten Horizonts (an welchem die Königs-Farben an 8. Schuh langen Nacht-Courtinien hangen) sein Diameter ist 12. Schuh lang. Des weiten Horizonts/ als eine ohne Säulen/ mit Verbindung des Gebäudes überhangende Gallerie, darauf die Spectatores, alles an ihm oben her von aussen sehen können/ sein Diameter ist 32. Schuh lang/ über welche die achteckig zugespitzte Cavität der weissen/ mit rothgelben Sternen/ und natürlichen Merckstrichen ausgeziereten hohlen Decke. Unter dem Dache representiret die Sphärische Cavität den ganzen Himmel rings herum (bis auff den unsichtbaren Theil/) in richtiger proportion des Stands/ daß also schon des Hauses hohe Decke/ über dem Pancosmo, einen völligen Globum Astrognosticum von 32. Schuhen im Diametro vorgestellt. Und so groß ist auch das achteckige Prisma, als der innere Platz des Garten-Hauses/ welches oben auf der Gallerie und über dem Dache/ mit so vielen Fenstern illustriret/ als viele erfordert werden/ innerhalb der Nacht-Courtinien alle Sternen in natürlichem Strahlen-Licht am düstern Himmel/ wie in klaren Winter-Nächten zu erblicken. Dieser Fenster ihre Läden öffnen sich auf einen Druck/ und halten sich vor sich selbst ohne angehängten Aufzug offen/ bis man wiederum mit einem Zug sie zusichert: denen innerlich eben so viel schwarze Leinwand-Nahmen opponiret/ da durch der Läden ihre Risen/ der völligen Verfinsternung des Platzes wegen zugedeckt und umgekehrt/ das Tages-Licht hernach/ mit ihren weissen Seiten per reflectionem verstärket werden. Unten ist der Platz

gang frey/ das schmale postement des Globi angenommen/ der mit seinem Nordpol an die eiserne vergüldte starcke Helleparten/ (dem Bapen von Norwegen) frey und unbeweglich hängt/ sie aber lehnt sich steiff ans Capitel des Körperlichen Eben-Bildes des weiten runden Thurns zu Copenhagen: Um des Thurns Model ist eine doppelte Treppe mit alternirenden Stufen angebracht/ durch welche auff die Gallerie auch die Personen/ so von schwachen Beinen seynd/ gar sanfft geleitet werden/ die Starcken hergegen mit vollem Schritt geschwind auffsteigen können. Der Materie nach ist der Pancosmus selbst von purem Kupffer/ das Segment zur Himmels-Pforte ist besonders angefüget/ und leichtlich auf und zu machen/ solches ist von geraden Matten Spähnen/ wider die Gewonheit/ in eine Kugel-Rinde geflochten/ die Fix-Sterne von scintillirendem Luft-Glanz/ die Sonne disseits in Pancosmo von Crystall/ jenseits in Segmento vor starck leuchtendem/ und wann die Lampe unvermercklich hinten angeführet worden/ Schatten werffendem Brenn-Glas: Die übrige Planeten von solchen hellen Farben/ als die Alchymisten dem ihnen zustehenden Metall zuschreiben. Die Milch-Strasse von weissen/ die natürliche Merckstriche der Sternen von bunten Linien. Des Eisens ist gar wenig am Kupffer/ nur bey dem Nord-Pol findet sich eine Scheibe/ und am Schweiß des Circuli perpetua occultationis ein gestürzter Reiß/ um welchen außserlich das Leit-Seil hauffet/ zwischen welchen der Pancosmus sanfft herum gewendet wird/ die beyde außere Horizonten, wie auch das Volfen-haffte postement/ daran die Rollen das Leit-Zau oder Seil zu wenden fest gesetzt/ seyn von Holz/ schön angestrichen und gemahlt: der Globus Terræ in dem Centro des Pancosmi, welcher durch contraire Bewegungen stille stehet/ wann der Himmel motu primo umgewendet wird: in contrarium aber/ wann der Himmel mit den Sternen still stehet/ vor sich allein/ wie er es vorhin selbst gethan/ von Westen gegen Osten nach Longomontani Meinung/ kan gewendet werden/ ist in ziemlicher proportion kleiner als die Sonne und größer als der Mond/ der nächst um die Erde herum in seiner orbita alle Tage versetzt wird. Bequemere demonstration wegen/ wird besonders Erde und Mond/ der Sonnen/ wann sie scheint/ ihrem strahlenden Ebenbilde/ in porta coeli entgegen vorgestellt/ da dann die Sonnen- und Monds- Finsternissen so wohl als Phases Lunæ von der Sonnen augenscheinlich zu erkennen seynd/ mit Anzeig beyderley Ursachen/ sonderlich warum nicht alle neue und volle Monden

Fenster.